

renze 1978 bzw. 1979, Edizioni „Studi Francescani“, 516 S. bzw. 480 S. – Ursprünglich wollte der Vf. lediglich die politischen Theorien Ockhams nachzeichnen. Aus der Erkenntnis heraus, daß der radikale Franziskaner diese Theorien erst in Widerspruch zum Avignonesischen Papsttum in der franziskanischen Armutsfrage entwickelt hat, entstand Bd. 1 als umfangreiche Vorgeschichte zum eigentlichen Thema. Für Ockham zu beachten ist allerdings auch hier schon Kap. XI mit der Stellungnahme zum Armutsstreit. Unabhängig von der Frage, ob zum rechten Verständnis der politischen Schriften Ockhams ein solch voluminöser Vorspann nötig gewesen wäre, ist Bd. 1 eine willkommene italienische Darstellung des gesamten franziskanischen Armutsstreits, die in großem Maße die Quellen zu Wort kommen läßt. Die Literatur wird in Auswahl und systematisiert nach den einzelnen Streitschriften in einer beigefügten Bibliographie geboten (S. 483–503). – Bd. 2 behandelt dann die politischen Schriften Ockhams, sowohl die „objektiv“ analysierenden wie die polemischen. Die ausführlichen methodischen Überlegungen (Kap. 1) sind deswegen nötig, weil die eigene Meinung des Franziskaners in den grundlegenden nicht-polemischen Schriften hinter der Aufzählung der verschiedensten Meinungen und Gegenmeinungen versteckt ist, was der Ockham-Exegese schon immer Kopfzerbrechen bereitet hat. Die einzelnen Kapitel geben sich als umfangreiche paraphrasierende Kommentare zu den einzelnen Schriften von 1333 bis 1347, wobei auch noch die Ockham nicht sicher zuzuweisende Schrift *De coronatione Caroli IV* (1348) und Konrads von Megenberg *Planctus ecclesiae in Germaniam* miteinbezogen werden. Die Gliederung des Stoffes anhand der einzelnen Schriften bringt in der Sache manche Wiederholung. Ein Schlußkapitel faßt allerdings die wesentlichen Gedanken zu den Themen „Kirche – Papst“, „Staat und Imperium“ zusammen. Wenngleich keine umstürzenden Ergebnisse zutage treten und der Vf. in Datierungsfragen sich im wesentlichen an die Vorgänger hält, hat er mit seiner quellennahen Darstellung nicht nur der italienischen Ockham-Forschung einen großen Dienst erwiesen. H.S.

Carlo Dolcini, *Aspetti del pensiero politico in età avignonese: dalla Teocrazia ad un nuovo concetto di sovranità*, in: *Aspetti culturali della società italiana nel periodo del papato avignonese* (Atti del XIX Convegno di studi, Todi, 15–18 ottobre 1978) Todi 1981, presso l'Accademia Tudertina, S. 109–151. – Der Vf. resümiert die Stellungnahmen der wichtigsten politischen Theoretiker der angegebenen Zeit: Guido Vernani, Tolomeo von Lucca, Johannes von Jandun, Marsilius, Ockham und der Münchner Franziskanerkreis sowie schließlich Petrarca. Dabei geht der Weg von der Theorie eindeutiger Überordnung des sacerdotium über das imperium zu Beginn des 14. Jh. bis zu Petrarca, der die Vorstellung ewiger Herrschaft der Signorien in Oberitalien hegte. H.S.

Carlo Dolcini, *Nota sul De usuris* die Gregorio da Rimini, Dodicesimo Quaderno edito dalla Rubiconia Accademia dei Filopatridi (1979–1980) S. 243–249, macht kurz bekannt mit einem Traktat Gregors über Zwangsanleihen der Republik Venedig. Danach wäre der Augustinertheologe (in Korrektur älterer Ansichten) durchaus unter die Befürworter öffentlicher Anleihen einzureihen. Am Schluß stehen Hinweise auf die bislang spärlich bekannte Hss.-Tradition. H.S.